



Freundeskreise bedeuten auch Abenteuer

101 Brückenbauer, Netzwerker und Abenteuerer in der Berghalle Heroldstatt

HEROLDSTATT (sz) - Wer neue Ufer erreichen will, braucht Unterstützung durch erfahrene Brückenbauer. So, wie es die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe sind. Sie wissen, welche Konstruktionen alltagstauglich sind und welche bei der kleinsten Belastung zusammenbrechen.

Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung tauschten sich 101 Mitglieder unlängst in der Heroldstatter Berghalle über zurückliegende Schwierigkeiten während der Corona-Pandemie aus. Positiv ist, dass vom Sozialministerium zwischenzeitlich die Sucht-Selbsthilfe wie auch die dafür erforderliche Seminararbeit als unverzichtbar eingestuft wurde. Danach zählen Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen zu den besonders vulnerablen Gruppen. Die Arbeit der Freundeskreise ist deswegen von einer möglicherweise zukünftigen Bundesnotbremse im Rahmen der Corona-Pandemie nicht mehr betroffen.

Wer noch auf alten Wegen unterwegs ist, die immer tiefer ins Verderben geführt haben, hat meist Angst vor diesen noch fremden Brücken, die zu den Freundeskreisen für Suchtkrankenhilfe im Landesverband Württemberg führen. „Wer aber darüber gegangen ist, ist dankbar für eine zweite Chance zum Leben. Für viele Gruppenteilnehmer wurden diese neuen Brücken zur Lebensrettung“, sagte Geschäftsführer Rainer Breuninger aus Laichingen.

Freundeskreise bedeuten auch Abenteuer und mit diesem beschäftigen sich die Mitglieder in diesem Jahr. „Ein Abenteuer beginnt dort, wo ein Mensch vertrautes Terrain



Bei der Mitgliederversammlung der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe in Heroldstatt in der Berghalle.

FOTO: PR

verlässt und nicht mehr alles kontrollieren kann. Abenteuer beinhalten ein Risiko und führen an persönliche Grenzen. Doch wer Abenteuer erleben möchte, sollte sich Wegfahrten suchen, denn zu mehreren ist viel mehr möglich als im Alleingang“, sagte Rainer Breuninger in seinem Bericht

Viele Mitglieder der Freundeskreise erinnern sich an das Abenteuer des ersten Gruppenbesuchs: „Wenn ich durch diese Türe gehe wissen alle, dass ich auch ‚zu denen da‘ gehöre.“ Rainer Breuninger fragt: „Auf was richtet man seinen Blick? Auf den Boden vor seinen Füßen? In die Ferne auf den Horizont? In die Augen des Gegenübers? Was ist die Hoffnung des Herzens und die Seh-

sucht der Seele? Wie risikobereit muss man sein, um dem Leben beim Besuch einer solchen Gruppe eine neue Chance zu geben?“

Wer im Herzen beschließt, ohne Suchtmittel leben zu wollen, wird es schaffen. Wer das Licht am Ende des Tunnels noch nicht selbst sehen kann, findet es bei den Menschen in den Freundeskreisen. Die nämlich sind diesen Weg bereits vorausgegangen und werden Unterstützung leisten. So beginnt ein Abenteuer mit Perspektive und dazu laden die Selbsthilfegruppen ein.

Die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Landesverband Württemberg e.V. bestehen aus 93 Freundeskreisen. Rund 400 ehrenamtliche Mitarbeiter engagieren sich in 157

Gesprächsgruppen für rund 2300 Gruppenteilnehmer. Gemeinsames Ziel ist eine zufriedene und suchtmittelfreie Lebensgestaltung. Grundlage und Motivation der Arbeit ist die christliche Nächstenliebe.

Im Verbund der Suchtkrankenhilfe übernehmen die Freundeskreise die wichtige Aufgabe der Nachsorge für suchtkranke Menschen sowie deren Angehörige und stabilisieren so die Behandlungserfolge von Suchtberatungsstellen und Fachkliniken.

Weitere Informationen unter www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de oder per Telefon in der Geschäftsstelle des Landesverbandes 07333 3778